

# Christa-und-Peter-Scherpf Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 01 17291 Prenzlau

☎ 03984-2314 • ☎ 03984-718278 •

✉ [scherpf-gymnasium.prenzlau@schulen.brandenburg.de](mailto:scherpf-gymnasium.prenzlau@schulen.brandenburg.de)

🌐 [www.scherpf-gymnasium.de](http://www.scherpf-gymnasium.de)



# SCHULPROGRAMM

Fortschreibung Schuljahr 2013-16

# **Schulprogramm - Fortschreibung      Inhaltsverzeichnis**

- 0      Vorwort**
- 1      Leitbild – Leitlinien**
- 2      Pädagogische Grundorientierungen**
- 3      4 Dimensionen pädagogischen Handelns**
  - Inhalt der Dimension**
  - Leitlinien der Dimension**
  - vorhandene Strukturen**
  - Entwicklungsschwerpunkte**
  - Maßnahmeplan**
- 4      Evaluation**

## 0 Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm erfüllt drei Funktionen:

Es ist ein Handlungskonzept für alle in der Schule Tätigen, das von ständiger Erneuerung und Vervollkommnung lebt.

Es ist ein Gradmesser für den Entwicklungsstand im Erziehungs- und Bildungsprozess an unserer Schule.

Es ist ein Informator für alle an unserer Schule Interessierten.

Wir fühlen uns folgendem Leitbild verpflichtet:

## 1 Leitbild – Leitlinien

### Eigenverantwortliches Lernen für ein selbstbestimmtes Leben

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem die Schüler gemeinsam mit Lehrern die Erfahrung machen, dass jeder Einzelne in seiner Individualität gebraucht wird.

Achtung und Anerkennung werden erworben durch Leistungen und die Bereitschaft, sich in gemeinschaftliche Vorhaben einzubringen.

Jeder hat das Recht auf umfassende und fundierte Erziehung und Bildung zu kritischem, selbstständigem und verantwortungsbewusstem Denken und Handeln.

Jeder hat die Pflicht, sich an verabredete Regeln und Ordnungen zu halten, entscheidet und handelt eigenverantwortlich und solidarisch.

#### 1. Dimension Lernen und Individualität

#### 2. Dimension Verantwortung

#### 3. Dimension Vielfalt und Mitbestimmung

#### 4. Dimension Kooperation und Öffnung nach außen

Die vier Dimensionen des Lehrens, Lernens und Lebens in unserer Schule strukturieren die unterschiedlichen Bereiche unserer Arbeit und sollen das spezifische Bild des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums konkretisieren. Sie werden in der täglichen Arbeit mit unterschiedlicher Ausprägung und Gewichtung realisiert.

Der Dimension des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens kommt in der Schulentwicklung eine besondere Funktion zu. Sie verknüpft horizontal und vertikal die schulische Arbeit in zunehmender inhaltlicher und methodischer Steigerung.

„Erzähle mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

„Lehren heißt, ein Feuer zu entfachen, nicht einen leeren Eimer füllen.“  
(Heraklit)

„Man soll Denken lehren, nicht Gedachtes.“ (Gurlitt)

## 2 Pädagogische Grundorientierungen

Die Gesellschaft und damit auch die in ihr lebenden Menschen unterliegen einem steten Veränderungsprozess.

Nie zuvor vollzog sich diese Veränderung mit einer derartigen Geschwindigkeit.

Aufgabe von Schule ist es, Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, diesen Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten zu können.

Somit muss die Schule ein lernendes Unternehmen sein, das die Verbesserung des Unterrichts zum Ziel hat.

Mehr denn je ist der Unterricht das Hauptfeld des pädagogischen Prozesses. Auch dieser unterliegt einer ständigen Veränderung und muss bewusst, zielgerichtet und dynamisch den sich wandelnden gesellschaftlichen Erfordernissen angepasst werden.

Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit und Kompetenzentwicklung sind die Entwicklungsrichtungen, Belehrung tritt in den Hintergrund, Aneignung und Förderung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern werden zum Ziel. Sinnhaftes Lernen versteht sich als Voraussetzung zur Entfaltung menschlicher Fähigkeiten.

# Unser Ziel

*Unser Ziel ist die Bildung verantwortungsbewusster und engagierter Persönlichkeiten, die befähigt sind, ihr Leben in sozialer Verantwortung zu gestalten.  
Im Einzelnen gehört dazu:*

*Selbstständiges, effizientes und lebenslanges Lernen als eine zentrale Aufgabe der Zukunft, der wir uns stellen, indem wir unsere Schülerinnen und Schüler zu Experten ihres eigenen Lernprozesses werden lassen.*

*Ausbildung der Fähigkeiten zu einer kritischen Solidarität, die ihre Grundlage in der Akzeptanz und Toleranz gegenüber der Persönlichkeit Anderer findet*

*Integration des Einzelnen in die Gemeinschaft*

*Vermittlung gymnasialer Bildung und Förderung individueller Fähigkeiten*

### 3 Vier Dimensionen pädagogischen Handelns

#### 1. Dimension Lernen und Individualität



Wir sind eine lernende Schule, die auf Bewährtem basiert und sich neuen Erkenntnissen öffnet.  
Wir fördern die Leistungsbereitschaft und das eigenverantwortliche Lernen.  
Wir vermitteln und üben planmäßig soziale Lernformen.  
Uns ist wichtig, die individuellen Fähigkeiten und Begabungen der SchülerInnen zu fördern, ihr Selbstvertrauen und ihre Erfolgszuversicht zu stärken.  
Wir achten und akzeptieren die Persönlichkeit jedes Mitgliedes unserer Schulgemeinschaft.  
Wir berücksichtigen bei der individuellen Förderung der SchülerInnen deren altersgemäße Besonderheiten.

Diese Dimension beschreibt die **Lern-** und **Unterrichtskultur** an unserem Gymnasium

- die Schülerorientierung, Erfahrungsbezogenheit und Handlungsorientierung, Wertorientierung und Identitätsbildung in den Mittelpunkt des pädagogischen und didaktisch-methodischen Handelns stellt
- die wesentlich dadurch geprägt ist, dass die Selbstständigkeit und die Teamfähigkeit durch Formen des selbstgesteuerten Lernens und durch projektorientiertes Lernen in allen Stufen gefördert werden
- die Möglichkeiten, Strategien und Techniken des „Lernen Lernens“ in allen Fächern und fachübergreifend bzw. fächerverbindend auf allen Stufen bewusst machen und einüben soll.
- Sie nutzt Lernräume, die den Schülerinnen und Schülern am Gymnasium eine kritische Teilhabe an den neuen Medien in der Praxis des Unterrichtsalltags ermöglichen und das eigenverantwortliche Lernen initiieren und einfordern.
- Sie verpflichtet von Anfang an jeden Unterricht über das fachspezifische Anliegen hinaus immer auch zu einer übergreifenden multiperspektivischen Allgemeinbildung.

#### Leitideen

Guter Unterricht bedeutet anspruchsvolle Inhalte und selbstständige und kooperative Arbeitsformen mit der Zielsetzung der Formung einer mündigen Persönlichkeit in verantwortungsvollem Umgang mit sich selbst und anderen.

Guter Unterricht ist klar strukturiert und effektiv, mit eindeutiger und für die Schüler verständlicher Zielsetzung. In einer vertrauensvollen Lernatmosphäre und durch Lernangebote, die die unterschiedlichen Begabungen der Schüler unterstützen, werden die Schüler zu selbständigem, kooperativem Handeln angeleitet.

An Werten orientiertes fachliches und methodisches Lernen soll zur größtmöglichen Selbstständigkeit der einzelnen Schüler führen. Begründeter und vertrauensvoller Umgang aller am Lernprozess Beteiligten ist die Voraussetzung für guten Unterricht.

Dazu ist es erforderlich, dass die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ihrer Schüler, aber auch die kognitiven und sozialen Lernziele im Blick haben. Sie setzen neue didaktisch-methodische Entwicklungen, auch über den schulischen Rahmen hinaus, nach dem schulspezifischen Profil um.

Sie unterrichten schülerzentriert und vermitteln dabei solide fachliche Kenntnisse sowie fachmethodische Kompetenzen.

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule vereinen vielfältiges Engagement mit Offenheit, Flexibilität, Pflichtbewusstsein und zeigen dies in Freude an ihrem Beruf. Sie sind Vorbild. Sie achten die Würde des Schülers und helfen ihm, seine Persönlichkeit und Fähigkeiten in sozialer Verantwortung zu entwickeln.

#### Lernkultur

problemorientiertes und entdeckendes Lernen / Methodenbewusstsein / Methodentraining / Förderung von Neugier, Interesse, Konzentration,

#### Unterrichtskultur

Schülerorientierung (Fähigkeiten / Kenntnisse / Bedürfnisse / Neigungen)

Erfahrungsbezogenheit (Aufarbeitung bereits gemachter Erfahrungen / Vorbereitung neuer/ alternativer Erfahrungen)

Projektorientierung

Wertorientierung und Identitätsbildung

Methodenvielfalt und Binnendifferenzierung  
individuelle Förderung

**Vorhandene Strukturen**

„Lernen lernen“ in der Jahrgangsstufe 07

Lernformen offenen Unterrichts

Erfahrungsaustausch zum Lernen (zu Lernformen, Arbeitsformen, zum Sozialverhalten)

Einübung von Lerntechniken und –methoden

Fortbildungen zum kompetenzorientierten Unterricht

Projektorientiertes Lernen in den Sekundarstufen I und II:

fächerverbindende Projekte in den Jahrgangsstufen 07, 08 und 09

Arbeitswoche zum Erstellen eines Anderen Leistungsnachweises in der JST 11

Ausbildung im Umgang mit den neuen Medien: (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Internetschulung)  
(ab Jahrgangsstufe 09)

verbindliche Verabredungen zur Leistungsbewertung

**Entwicklungsschwerpunkte**

**fett – kurzfristig**

*kursiv - mittelfristig*

- **Erarbeitung und Implementation eines Methodenkonzeptes  
(Schwerpunkt: Eigenverantwortliches / Selbstorganisiertes Lernen)**
- **Implementation eines Hospitationskonzeptes**
- **Implementation und Evaluation eines Medienkonzeptes**
- **Umsetzung der FK-Beschlüsse zur VV Leistungsbewertung**
- **Umsetzung und Evaluation des Regelkanons**

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
<b>Methodenkonzept</b>		
ganzjährig	Evaluation des Methodenkonzeptes	AG Methoden
bis 4 Wochen nach Schuljahresbeginn	Methodentraining in Verantwortung der Fachkonferenzen	Klassenleiter Methodenpfleger
<b>Unterrichtskonzept</b>		
ab Februar 2014	Verstärkung fächerübergreifenden Unterrichts	Fachlehrer
ab Februar 2014	Ausweitung fachbezogener Projektarbeit <b>insbesondere</b> in den Fächern: MA; BI; EK; DE; EN; PH	Fachkonferenzen
ab Februar 2014	konsequente Nutzung der Methodenvielfalt im Unterricht	Fachlehrer
<b>Hospitationskonzept</b>		
ab November 2013	Implementation des Hospitationskonzeptes	Fachlehrer
<b>Medienkonzept</b>		
entsprechend schulinternem Curriculum	Nutzung der im Medienkonzept verankerten Maßnahmen durch Fachlehrer	Fachkonferenzen
<b>VV Leistungsbewertung</b>		
bei jeder Notengebung	Umsetzung der Beschlüsse in den Fachkonferenzen	Fachkonferenzen
<b>Regelkanon des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens</b>		
in jeder Unterrichtsstunde	Etablierung des Regelkanons als verpflichtendes Instrument für Lehrer und Schüler	Klassenlehrer Fachlehrer
4 x pro Jahr und bei Bedarf	Evaluation seiner Wirksamkeit in Klassenleiterstunden Jahrgangsstufen 07 - 09	Klassenlehrer
bis Ende Februar 2014	Bestätigung des Schulprogramms in Schulkonferenz nach Diskussion in Eltern- und Schülervvertretung	Schulleitung Schulkonferenzvorsitz Schulelternsprecher

## 2. Dimension Verantwortung



Wir fühlen uns für die Entwicklung und Ausgestaltung unserer Schulgemeinschaft als Ganzes verantwortlich.  
Wir handeln selbstverantwortlich, selbstbestimmt und tolerant nach gemeinsam verabredeten Regeln.  
Wir tragen Konflikte offen aus und wahren und akzeptieren die Würde aller Beteiligten.

Diese Dimension beschreibt das Zusammenleben an der Schule:

- Verstehen und Verständnis für den Anderen entwickeln,
- Toleranz leben (offen für den Anderen sein, sich gegenseitig respektieren und sich wohlfühlen), Solidarität praktizieren,
- internationale Kooperation anstreben
- Interessen entwickeln, etwas leisten wollen und sich – auch besonderen - Anforderungen stellen.

### **Leitideen**

Miteinander leben und lernen in gegenseitigem Respekt  
zu partnerschaftlichem Arbeiten in der Schule und zur Herstellung und Pflege internationaler Schulkontakte bereit sein  
sich engagieren und etwas Besonderes leisten  
Förderung der interkulturellen Kompetenz

### **vorhandene Strukturen**

verantwortliches und solidarisches Handeln in den Klassen  
Demokratiepädagogik in der Schule – Jahrgangsstufen 07 – 09 Klassenrat  
Hausordnung und klasseninternen Regeln  
respektvolles Miteinander im Umgangston und im Verhalten  
Projekttag und Sportfeste,  
schuleigene Theateraufführungen  
Planung und Durchführung von Wandertagen, Exkursionen, Klassen- und Studienfahrten  
Bildokumentation der Abiturjahrgänge  
SCHERPF-Gedenklauf im Mai d.J.  
Gestaltung Sj.-Abschluss in JST 07/08

### **außerunterrichtliche Veranstaltungen**

Teilnahme an Wettbewerben (Mathematik-, Gesellschaftswissenschafts-, Kunst- und Sportwettbewerbe)  
Homepage der Schule  
Schulkonzerte

### **Entwicklungsschwerpunkte**

**fett – kurzfristig**

*kursiv - mittelfristig*

#### **- Entwicklung von Schulidentifikation**

*- Einsatz von Streitschlichtern unter Hilfestellung von Lehrkräften*

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
<b>Entwicklung von Schulidentifikation</b>		
veranstaltungsnahe	Aktualisierung der Homepage Jahresaktualisierung	Klassenlehrer, Tutoren Projektleiter Fachkonferenzleiter
<i>bis Juni 2014</i>	<i>Prüfung des Aufbaus eines Streitschlichterteams</i>	<i>Frau Jahnkow Frau Kaireitis</i>

### **3. Dimension Vielfalt und Mitbestimmung**



Wir fördern unterschiedliche Interessen und unterstützen die Entfaltung individueller Talente.  
 Wir entwickeln vielfältige organisatorische Strukturen, die allen Beteiligten Mitspracherecht, Entscheidungen und gemeinschaftliches Handeln ermöglichen.  
 Wir sind bereit, das eigene Handeln einer kritischen Analyse zu unterziehen bzw. unterziehen zu lassen.  
 Wir gestalten unsere Lern- und Arbeitsumgebung nach eigenen Vorstellungen und übernehmen Verantwortung für deren Schutz und Erhaltung.

Diese Dimension beschreibt die Möglichkeiten und Notwendigkeiten eines vertrauensvollen Miteinanders, das sowohl Raum für die Entfaltung individueller Begabungen schafft, als auch Mitsprache und Teilhabe im Schulentwicklungsprozess sichert.

#### **Leitideen**

Förderung von Interessen und Begabungen der SchülerInnen, insbesondere im kulturell-künstlerischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich  
 Entwicklung von Wertebewusstsein und Wertekritik; Vermittlung ethischer Werte; Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Solidarität, Toleranz, Mitbestimmungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Vermittlung von historisch-politischer Urteilsfähigkeit  
 Erarbeitung und Implementation einer angemessenen Feedbackkultur über geleistete Arbeit, um diese mit mehr Sicherheit zu tun, Vermutungen durch Tatsachen zu beweisen oder zu widerlegen  
 Entwicklung und Ausbau partnerschaftlicher Zusammenarbeit der drei Säulen im Erziehungs- und Bildungsprozess: Eltern – SchülerInnen – LehrerInnen

#### **Vorhandene Strukturen**

Arbeitsgemeinschaften  
 Teilnahme an Wettbewerben  
 Steuergruppe Schulentwicklung  
 Schülerversammlung  
 Elternvertretung  
 Klassenrat  
 Lehrersprechtag (Dezember/April)

#### **Entwicklungsschwerpunkte**

**fett – kurzfristig**

*kursiv – mittelfristig*

- **Kommunikationsformen zum Informationsaustausch innerhalb der Mitwirkungsgremien**
- **Implementierung der Steuergruppenarbeit**

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
<b>Kommunikationsformen</b>		
1x Quartal	gemeinsame Beratungen Elternsprecher - Schülersprecher	Elternvertreter
1 x Monat	Beratung Schulelternsprecher - Schulleitung	Schulelternsprecher Schulleitung
zu Beginn des Sj.	Anleitung der Schülerversammlung	Frau Grafe
monatlich	feste regelmäßige Kontakte von Klassenleiter und Elternsprecher (auch telefonisch)	Klassenlehrer
<b>Implementierung der Steuergruppenarbeit</b>		
ab Januar 2014	Steuergruppe beschließt Geschäftsordnung und Arbeitsschwerpunkte	Mitglieder Steuergruppe



#### 4. Dimension Kooperation und Öffnung nach außen



- Wir kooperieren mit Betrieben, Vereinen und kommunalen Einrichtungen.
- Wir fördern und entwickeln praxisbezogenes und erfahrungsorientiertes Lernen an außerschulischen Lernorten.
- Wir LehrerInnen kooperieren eng im Rahmen der Fachkonferenzen schulintern und schulübergreifend.
- Wir öffnen unsere Schule Interessenten mit vielfältigen Angeboten.

Diese Dimension beschreibt die Aufgaben der Schule im Hinblick auf ihre Verantwortung gegenüber den Jugendlichen im gesamtgesellschaftlichen Prozess.

- Einbindung gesellschaftlicher Verantwortungsträger in die unterrichtliche Arbeit
- Schulfahrten als Ergänzungsangebote
- Berufs- und Studienorientierung
- enge fachübergreifende Zusammenarbeit der Lehrkräfte bei der Vorbereitung der Jugendlichen auf das Berufsleben
- Nachwuchsgewinnung
- Arbeit der Schule in Unterricht und Erziehung nach außen sichtbar machen

#### **Leitideen**

Theoretisch erworbenes Wissen und Können muss vernetzt und umgesetzt und somit zukunftsorientiert verankert werden.

Nachhaltiges Lernen und tragfähige Bildung erfordert engen Kontakt zum Alltagsleben mit seinen Anforderungen in Beruf und Gesellschaft.

Befähigung der Jugendlichen zur Zusammenarbeit erfordert Teamfähigkeit und enges Miteinander der Lehrkräfte, um den Beitrag jedes Unterrichtsfaches zur Erreichung der Studierfähigkeit der SchülerInnen zu sichern.

Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen sichert die Standortbestimmung der eigenen Schule. Heute schon den Blick auf morgen richten heißt aktive Nachwuchsgewinnung zu betreiben.

#### **Vorhandene Strukturen**

- Berufs- und Studienorientierung
- Berufswahlpass
- Arbeitswoche Anderer Leistungsnachweis JST 11
- Facharbeiten Jahrgangsstufe 9
- Berufspraktika
- Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterricht
- Schulfahrten
- Grundschultag
- Tag der offenen Tür
- Kooperation mit örtlichen Vereinen und der Wirtschaft
- Homepage
- Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein

#### **Entwicklungsschwerpunkte**

**fett – kurzfristig**

*kursiv – mittelfristig*

- **Ausbau der Medienpräsenz**
- *Schulprofil auf sozialen Netzwerken*

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
<b><i>Schulprofil auf sozialen Netzwerken</i></b>		
<i>Ende März 2014</i>	<i>Schulprofil auf Facebook</i>	<i>Herr Neitzel</i>
veranstaltungs- nah	Verstärkung der Medienpräsenz durch Kontaktverantwortliche zu Medien	Uckermarkkurier – Herr Timm TV – Frau Krug
<b>Berufs- und Studienorientierungspraktikum (BuSTOP)</b>		
ab Sj. 2014/15	Einführung eines einwöchigen Berufs-und- Studienorientierungspraktikums in JST 10	FL Seminarkurs / KL 10

## **4 Evaluation**

Das Schulprogramm hat eine Gültigkeit bis einschließlich Schuljahr 2015/16.

Es wird im Verlauf nach vorgegebenen Schwerpunkten und zum Ablauf der Gültigkeit als Ganzes evaluiert.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Evaluation obliegt der Steuergruppe.

Schwerpunkt der Evaluation bilden die von den Lehrkräften gewählten Maßnahmen und deren Wirksamkeit zur Entwicklung eigenverantwortlichen kompetenzorientierten Unterrichts.

An der Evaluation beteiligen sich Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

Ausgehend vom Erfüllungsstand werden Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen.